

ABSCHLUSSBERICHT

Generation Berlinale-Schulprojekt 74. Internationale Filmfestspiele (2024) „Ellbogen“ (2024), Asli Özarslan

Hermann-Scheer-Schule (OSZ Wirtschaft)
Integrierte Ausbildungsvorbereitung (IBA)
Projektbegleitung: Yuliia Klenner | Stefanie Richter

1. April 2024

Inhaltsverzeichnis

1 Die Filmische Grundlage.....	2
2 Die Lernenden	2
3 Der Projektverlauf und seine methodisch-didaktischen Zugänge.....	3
4 Abschließende Betrachtungen	7
4.1 Die Beschäftigungsschwerpunkte zum Film	7
4.2 Der Festivalbesuch	7
4.3 Die schönsten Projekterinnerungen	8
 Anhang.....	 9

1 Die Filmische Grundlage

„Ellbogen“ (2024) der Dokumentarfilmerin Aslı Özarslan blickt in das Leben von Hazal aus Berlin Wedding rund um deren 18. Geburtstag. Der Film erzählt in wenigen Tagen, wie es der jungen Frau vielleicht schon ihr ganzes Leben lang ergangen sein mag: Die Menschen um sie herum wollen schon vorher wissen, wer sie ist, wer sie sein kann und vor allem wer nicht. Ohne Aussicht auf eine Ausbildung, gestrandet in einer Bildungsmaßnahme der Arbeitsagentur, soll zumindest der Abend ihres 18. Geburtstags ganz ihr gehören. Am hippen Szeneclub aber werden sie und ihre Freundinnen abgewiesen. Eine Ablehnung zu viel, die verhängnisvolle Konsequenzen hat. Sie flieht nach Istanbul. Doch auch hier erlebt sie keine Freiheit, wird sie mit Vorurteilen konfrontiert. Wird sie irgendwann selbstbestimmt leben können?

Der Film, basierend auf der gleichnamigen Romanvorlage von Fatma Aydemir, schreit uns beinahe in jeder Sekunde die Wut und Enttäuschung einer jungen Frau am Rand der Gesellschaft entgegen. Rasant und mit voller Wucht zieht er mitten hinein in die ungezügelte Sicht Hazals. Jede Sekunde pures Leben – ohne dass es auch nur annähernd so läuft, wie es laufen sollte. Für junge Erwachsene, die selbst Hazal sein oder sie zumindest in ihrem Freundeskreis haben könnten, ist der Film keine Fiktion, sondern Dokumentation auch eines Teils ihrer Lebensrealität – erzählt in Deutsch und Türkisch. Zumal, wenn sie selbst in Wedding, Neukölln oder Kreuzberg aufgewachsen sind.

Doch auch Lernende, die strukturelle bzw. institutionelle Diskriminierung speziell aufgrund eines Migrationshintergrundes nicht erfahren mussten, können sich im Film wiederfinden: Zugehörigkeit, Berufs- und Identitätsfindung, Marginalisierung, Chancen(un)gleichheit, Rollenbilder, Geschlechtergerechtigkeit, Lebensmodelle, Fremdheitserfahrung – all das steckt in „Ellbogen“, weshalb der Film hervorragende Grundlage für die Arbeit mit Lernenden einer Ausbildungsvorbereitung sein kann.

2 Die Lernenden und ihr Schulumfeld

Die 25 am Berlinale-Schulprojekt beteiligten Schülerinnen und Schüler lernen in Berlin-Köpenick in der Integrierten Berufsausbildungsvorbereitung (IBA) an der Hermann-Scheer-Schule, einem Oberstufenzentrum mit Schwerpunkt Wirtschaft. Hier lernen insgesamt rund 1.200 Schülerinnen und Schüler einen kaufmännisch(-verwaltenden) Beruf oder intensiv Deutsch in einer Willkommensklasse, machen Abitur, bereiten sich auf eine Ausbildung vor oder holen einen Schulabschluss nach.

Die Lernenden im Berlinale-Schulprojekt sind durchschnittlich etwa 17 Jahre alt, kommen aus verschiedenen Berliner Bezirken – auch aus Neukölln – und haben vor allem das Ziel, den Mittleren Schulabschluss (MSA) nachzuholen. Die Lernenden haben unterschiedlichste (Bildungs-)Biografien. Sie kommen aus allen sozialen Milieus, etwa zwei Drittel haben einen Migrationshintergrund. Sie eint, dass es in ihrem Leben mindestens eine besondere Herausforderung gab, weshalb sie in der Berufsausbildungsvorbereitung, statt in einer Ausbildung oder einem studienvorbereitenden Bildungsgang sind.

Viele Lernende haben für sich verinnerlicht, sie seien „dumm“ und „unfähig“ – weil es ihnen etwa an Gymnasien gesagt wurde, weil sie nicht gut in den schulischen Standardfächern wie Deutsch und/oder Mathematik sind oder aber schlicht in „klassischen“ Lernkontexten nicht „funktionieren“ (wollen). Sie sind selbstverständlich nicht „dumm“ oder „unfähig“. Es gilt vielmehr, dass die

Fähigkeiten, das eigene Tun zu planen, Ziele zu verfolgen und die eigenen Impulse zu kontrollieren erst im Alter von etwa 25 Jahren vollständig ausgeprägt sind (vgl. Ludwig/Deffner 2020, S. 88 f.)¹. Sie sind weder „bildungsunwillig“ noch „verhaltensoriginell“, wie wir Lehrkräfte das zuweilen „diagnostizieren“. Sie sind junge Erwachsene, die meist in mehr als nur einer Hinsicht nicht so sind, wie wir uns Lernende vielleicht manchmal wünschten.

Und so ist der Unterricht in der Berufsausbildungsvorbereitung oft herausfordernd, verlangt methodisch und inhaltlich maximale Flexibilität, verläuft oft nicht wie geplant und ist aber gerade dadurch immer lebendig und bereichernd.

3 Der Projektverlauf und seine methodisch-didaktischen Zugänge

Das Berlinale-Schulprojekt wurde im Fach Deutsch über fünf Wochen mit insgesamt sieben Doppelstunden begleitet von zwei Lehrkräften realisiert (siehe Tab. 1). Die mehrstündigen Schnitarbeiten zum Film übernahmen hoch dankenswerterweise zwei Schülerinnen außerhalb der Unterrichtszeit.

Datum	Projekthinhalte	didaktisch-methodische Hinweise
Termin 1 (90 Min.)	Einführung in den Film	Schwerpunkt: erste Begegnung mit dem Film/Erwartungen an den Film auf Basis Titel, Filmplakat (Bildsprache), Trailer
20.02.2024	Filmvorführung „Ellbogen“ (2024)	Beobachtungsbogen mit Schwerpunkten Filmästhetik (Musik sowie perspektivische Darstellung Hazals), Inhalt (Sichtweisen auf und von Hazal: Wer ist Hazal?) und individuelles Feedback zum Film
Termin 2 (90 Min.)	Filmeindrücke und Figurenkonstellation	- Auswertung Beobachtungsbogen (Plenum) - Schwerpunkt 1: erste Filmeindrücke auf Basis eigenem Foto zum Film - Schwerpunkt 2: Beziehung Hazals zu zentralen Figuren des Films (Standbilder bauen und literarisches Gespräch)
Termin 3 (90 Min.)	Hazals Entwicklung: Was wäre, wenn	Entwerfen eines neuen „Spielplans“ für ausgewählte dramaturgische Gelenkstellen (Arbeitsgruppen)
Termin 4 (90 Min.)	Vorbereitung Verfilmung i. V. m. Grundlagen der Filmsprache	„Drehbuch“ für Filmsequenz (Aussage/Inhalt, Schauplatz, Protagonisten, Kameraperspektiven)
Termin 5 (90 Min.)	Außen-/Innendreharbeiten in Arbeitsgruppen	
Termin 6 (90 Min.)	Außen-/Innendreharbeiten in Arbeitsgruppen, Entwurf alternativen Filmplakats	Individuelle Arbeit mit Canva
Termin 7 (90 Min.)	Sichtung entstandener Filmsequenzen, Analyse ausgewählter Filmkritiken und Projektfeedback	- Überleitung zu inhaltlichem Anschluss Argumentieren/Erörterung (MSA-Vorbereitung) auf Basis Analyse Filmkritiken - Projektfeedback via Online-Umfrage

Tabelle 1: Projekthinhalte und didaktisch-methodisch Hinweise

Für die Lernenden begann das Projekt mit einer Einführungsstunde vor dem Festivalbesuch. Gegenstand waren Erwartungen an den Film auf Basis des Titels, die Analyse des Filmplakats sowie des Trailers zum Film bzw. die Erörterung der hier aufgeworfenen Frage: „*Wenn Du sonst nichts kannst, dann ist das nicht verkehrt.*“ (vgl. Anhang Arbeitsauftrag 1 sowie Arbeitsergebnisse Abb. 1).

¹ Quelle: Ludwig, Andrea (2020): Kindheit und Jugend Verstehen: Altersspezifische Merkmale und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen aus Sicht der Kognitionswissenschaften. In: Deutsches Rotes Kreuz e. V. (Hrsg.): Gesundheit und Bildungsgerechtigkeit. Impulse zur Resilienzförderung am Lern- und Lebensort Schule. Berlin, S. 74-92. Online verfügbar unter: https://drk-wohlfahrt.de/fileadmin/DRK-Wohlfahrt.de/04-Aktuelles/Veroeffentlichungen/2023/DRK_Expertise_Resilienz.pdf (24.03.2024).



Abbildung 1: Arbeitsergebnisse zu Titelerwartungen und Assoziationen Filmplakat

Die Filmvorführung selbst wurde durch einen Beobachtungsbogen begleitet, der auf zentrale nachfolgende Arbeitsschwerpunkte bzw. Zugänge zum Film hinleitete (vgl. Anhang Arbeitsauftrag 2). Als (vorläufige) Arbeitsschwerpunkte wurden

- ein individuelles Feedback zum Film (fotografisch und sprachlich) (siehe Abb. 2),
- inhaltlich: Sichtweisen auf und von Hazel: Wer ist Hazel? (siehe Standbilder Arbeitsauftrag 3) sowie
- filmästhetisch: Musik sowie perspektivische Darstellung Hazals verfolgt.

Die Nachbereitungsstunde zum Festivalbesuch wurde entsprechend eingeleitet mit ersten Klängen aus der prägnanten Filmmusik von SXTN „Von Party zu Party“.

Eindrücke zum Film

„Faszinierend.“

„Krasser Film.“

„Hab' den Sinn nicht verstanden.“

„Verwirrung.“

„Hätte man spannender machen können.“

„Nicht mein Film!“

„Freiheit.“

„Sehr spannend.“

„Hätte gern mehr gesehen.“

„Hätte gern ein Happy End gehabt.“

Hätte mir gefallen, wenn es kein offenes Ende gewesen wäre.“

„Film war wie Schule, genauso langweilig.“

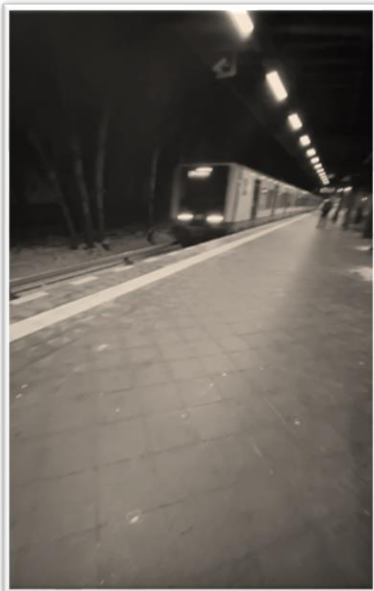


Abbildung 2: Eindrücke zum Film (Fotos: IBA, HSS)



Abbildung 3: Standbilder zu Hazal und ihren Beziehungen (Fotos: IBA, HSS)

Trotz der bestehenden (thematisch-methodischen) Grobplanung kristallisierte sich in der Auseinandersetzung der Lernenden mit dem Film und den zum Teil nicht als nachvollziehbar wahrgenommenen Entscheidungen bzw. erwünschten Fortsetzungen der eigentliche Schwerpunkt der eigenen filmischen Arbeit allmählich heraus: die alternativen Ausgänge des Films bzw. Entscheidungen Hazals verbunden mit der Frage: Was wäre, wenn...? (vgl. Anhang Arbeitsauftrag 4). Im Folgenden wurden diese gruppenteilig in Filmsequenzen überführt (vgl. Anhang Arbeitsauftrag 5).

Gleich mehrere Gruppen haderten mit dem offenen Ausgang des Films und entschieden sich für die Fortsetzung der Geschichte Hazals (in Istanbul bzw. in Deutschland). Diskutiert wurde dabei u. a. mit größerem Interesse die Frage des zu erwartenden Strafmaßes für Hazal oder wie eine Flucht zurück nach Deutschland gelingen könne. Eine Arbeitsgruppe empfand die folgenschwere Tat in der U-Bahn als nicht zwingend nachvollziehbar und entschied sich, schon früher in die Entscheidungen Hazals einzugreifen, indem es erst gar nicht zum tödlichen U-Bahn-Vorfall kommt. Insgesamt hatten die Lernenden ein auffallend großes Interesse an persönlicher Läuterung Hazals und einer mindestens langfristig positiven Lebensentwicklung Hazals. Zudem waren die Lernenden entsprechend ihren Sehgewohnheiten von Anfang an stark auf ein Spielfilmähnliches Format orientiert.

Da bereits in Vorbereitung des Berlinale-Besuchs das Filmplakat als nicht ansprechend von den Lernenden bewertet wurde, erarbeiteten bereits fertige „Filmteams“ mit Hilfe der Grafikdesign-Plattform Canva alternative Plakate zum Film (vgl. Anhang Arbeitsauftrag 6).

Die vielleicht größte Herausforderung während des Projekts bestand darin, den Lernenden einerseits hohe Erwartungen und damit auch große (kreative) (Arbeits-)Freiheiten zuzumuten, andererseits aber doch steuernd einzugreifen, um das Projektziel des gemeinsamen Films der für den Unterricht regulär in zwei Gruppen geteilten Klasse zu verwirklichen. Zudem sind typischerweise nicht durchgängig alle Lernenden anwesend; einige waren bereits zum Festivalbesuch erkrankt. Hierfür mussten fortlaufend inhaltliche wie organisatorische Lösungen gefunden werden. Als hilfreich erwies sich in diesem Zusammenhang das Einstiegszitat zum Film, das auch ohne filmischen Kontext ertragreich bearbeitbar erschien:

“You have to decide who you are and force the world to deal with you, not with its idea of you.” (James Baldwin, US-amerikanischer Schriftsteller)

Überdies war es unser Anliegen, die Vorbereitung auf die nahenden MSA-Prüfungen in die Projektarbeit zu integrieren. So wurde u. a. der Projektabschluss genutzt, um mit ausgewählten Filmkritiken auf das Folgethema Erörterungen vorzubereiten (vgl. Anhang AB06).

Ebenfalls angedacht, aber aus Zeitgründen nicht realisierbar, blieb die Verknüpfung zur Romanvorlage von Fatma Aydemir.

4 Abschließende Betrachtungen

4.1 Die Beschäftigungsschwerpunkte zum Film

„Und dann?“, „Wie geht es weiter?“, „Das ist doch unwahrscheinlich!“, „Ne, das könnte spannender sein.“, „So verhält sich doch keine Mutter.“, „Mehmet ist doch kein richtiger Freund.“ Die Lernenden haderten immer wieder mit dem Verhalten Hazals, aber auch dem anderer Figuren, etwa der Mutter oder des Freundes Mehmet, was schließlich zum filmischen Arbeitsschwerpunkt „Alternative Entscheidungen/Ausgänge“ bzw. der Frage „Was wäre, wenn...“ führte. Selbst in der anonymen Abschlussbefragung zum Projekt antworteten mehrere Lernende befragt zu möglichen Verbesserungsvorschlägen unserer Projektarbeit: „Besseres Ende.“ Gewünscht wurde hier aber explizit auch mehr Zeit für die Bearbeitung und eine noch stärkere thematische Fokussierung (vgl. Tab. 2).

Wenn Sie an den Berlinale-Besuch denken, was werden Sie so schnell nicht vergessen? • „Hazal.“ • „Die Fragerunde.“ • „Was die Strafe für Totschlag ist.“ Notieren Sie bitte, was, wir aus Ihrer Sicht besser machen könnten. • „Besseres Ende.“ • „Mehr Zeit haben.“ • „Nicht so viele Aufgaben geben.“ • „Anderen Film, sonst alles super.“	Was hat Ihnen bei der Projektarbeit im Unterricht besonders gut gefallen? • „Das Filmen.“ • „Die kreative Arbeit.“ • „Mir hat gefallen, dass wir im Team gearbeitet haben, also mit der anderen Gruppe.“ • „Die Filme machen war sehr entspannend und hat an den Tagen den Stress der Schule ein bisschen genommen.“ • „Man konnte sich den Ort aussuchen.“ • „Das wir alle gemeinsam arbeiten dürften.“ • „Video drehen.“ • „Dass man rausgehen konnte.“ • „Die tollen Stunden während der Videobearbeitung.“ • „Zusammenarbeit.“
---	---

Tabelle 2: Ergebnisse des anonymen Feedbacks der Lernenden zum Berlinale-Projekt.

4.2 Der Festivalbesuch

Der Berlinale-Besuch war für nicht wenige Schülerinnen und Schüler das Highlight der Projektarbeit. Nicht mondän, besser: Nahbar in einem Kiezkino, mit direktem Austausch zu einem Produktionsteam, das vermittelte, sich für das Leben Berliner Jugendliche zu interessieren, die

bisher nicht nur Glück in ihrem Leben hatten. Ein „Eins-a-Film“, wie viele unserer Lernenden befanden – und ihn gerne ein zweites Mal sehen würden.

4.3 Die schönsten Projekterinnerungen

Anonym online um ihre Einschätzung zum Berlinale-Besuch und zur Projektarbeit gebeten, honorierten die Lernenden insbesondere die kreative, filmische Arbeit, die Zusammenarbeit in kleinen „Filmteams“ sowie den Austausch mit dem Produktionsteam beim Filmbesuch. Auch die Hauptdarstellerin wurde wiederholt genannt (vgl. Tab. 2).

Insgesamt hat es den meisten befragten Lernenden (N=17) Spaß gemacht, ein eigenes Filmprojekt umzusetzen. Mehr als drei Viertel der Lernenden würde die Teilnahme am Berlinale-Schulprojekt weiterempfehlen (Abb. 4).

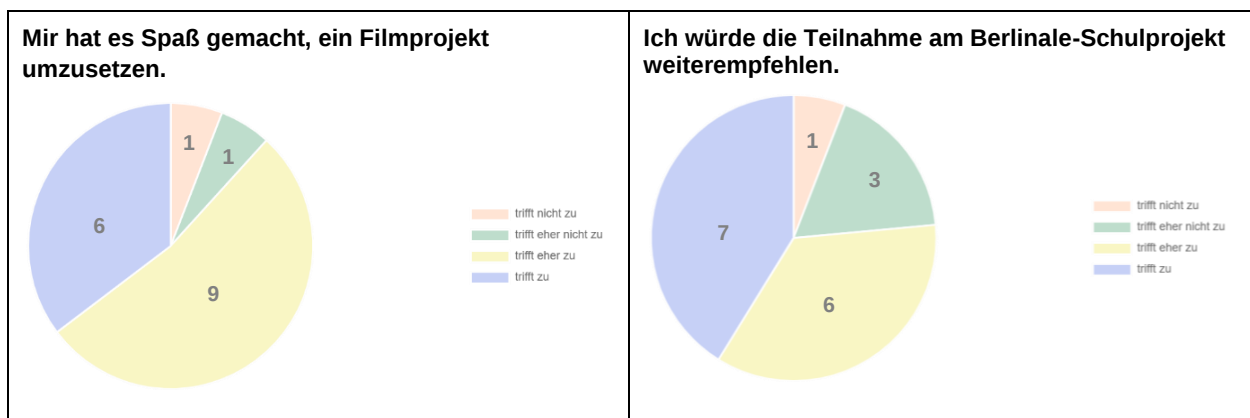


Abbildung 4: Ergebnisse des anonymen Feedbacks der Lernenden zum Berlinale-Projekt (N=17).

Aus Sicht der Lehrkräfte ist die bemerkenswerteste Erinnerung und zugleich Bestätigung unserer Haltung den Lernenden gegenüber sicherlich der Festivalbesuch selbst mit anschließendem Publikumsgespräch im Filmtheater am Friedrichshain. Ganz bewusst hatten wir im Vorfeld darauf verzichtet, etwaige „erwünschte“ Fragen für ein eventuelles Publikumsgespräch mit dem Filmteam vorzubereiten. Dass auch zur „dritten Premiere“ des Films noch beinahe das gesamte Produktionsteam auf die Bühne kommen würde, hatten wir nicht für wahrscheinlich gehalten.

Unsere Lernenden verhielten sich, wie wir sie kennenlernen durften: Geradlinig, interessiert, mutig und direkt: „Was soll denn der Titel bedeuten?“, „Wie haben Sie die tolle Hauptdarstellerin gefunden?“ und „Wie viel kostet eigentlich solch ein Film?“. Ein nahbarer, interessanter Austausch zwischen dem Produktionsteam und dem Publikum, der sich selbst vor dem Filmtheater fortsetzte. Ein Lernender hat direkt die Hauptdarstellerin Melia Kara via Instagram kontaktiert und sich für den "krass guten Film" bedankt - mit sofortiger Antwort. Von wegen „Ellbogen“-Welt.

Anhang Arbeitsaufträge

Arbeitsauftrag 1: Einführung in den Film „Ellbogen“ (2024) | Aslı Özarslan

1. Der Titel des Films ist „*Ellbogen*“. **Notieren Sie** für sich: Wovon könnte der Film erzählen?
2. **Beschreiben Sie:** Wie wirkt die junge Frau auf dem Filmplakat auf Sie?
3. **Diskutieren Sie:** Weckt das Filmplakat Ihr Interesse an dem Film? Mit welchen darstellerischen Mitteln wird dies erreicht bzw. warum wird dies nicht erreicht?
4. Im Trailer zum Film (<https://www.berlinale.de/de/2024/programm/202402994.html>) sagt die Mutter zu Hazal:

„Wenn Du sonst nichts kannst, dann ist das nicht verkehrt.“

Wie könnte der Film weitergehen?

Arbeitsauftrag 2: Beobachtungsbogen zum Film

1. **Sehen Sie sich** den Film „*Ellbogen*“ an.
2. **Bearbeiten Sie** im Anschluss die nachfolgenden Fragen bzw. Aufgaben.
Beantworten Sie die Fragen noch heute, sodass Ihnen der Film noch gut in Erinnerung ist.
3. **Bringen Sie** Ihren Beobachtungsbogen sowie Ihr Foto zum Film zur kommenden Deutschstunde mit.

a.	Wie fühlen Sie sich nach dem Film? Notieren Sie mindestens drei Gefühle.
b.	In welchen Szenen rückt die Filmmusik in das Zentrum der Aufmerksamkeit? Welche Wirkung löst dies aus?
c.	Der Film wirkt sehr rastlos. Wodurch wird dies erreicht?
d.	In vielen Szenen des Films, z. B. auch am Anfang und Ende des Films, ist Hazals Gesicht sehr groß bzw. nah im Bild. Wie wirkt das auf Sie?
e.	Wie nehmen andere Figuren des Films Hazal wahr (z. B. Mutter, Tante Semra, Freundinnen, Ladendetektiv, potenzielle Arbeitgeberin, türkische Polizei)?
f.	Machen Sie ein Foto, das aus Ihrer Sicht zum Film passt.

Arbeitsauftrag 3: Standbilder bauen

Stellen Sie die Beziehung von Hazal zu zentralen Figuren des Films in einem Standbild **dar**. **Gehen Sie** folgendermaßen **vor**:

1. **Beraten Sie sich:** Welche Mittel der Gestik, Mimik, Körperhaltung, Stellung der Figuren zueinander, welche Requisiten usw. erscheinen Ihnen sinnvoll.
2. **Wählen Sie** fünf bis sechs Personen als Darsteller **aus**. Sie verhalten sich wie bewegliche Puppen passiv und stehen stellvertretend für Figuren des Films.

Figuren: Hazal, Elma, Mutter, Tante Semra sowie eine Auswahl aus Ladendetektiv, potenzielle Arbeitsgeberin, Freund Mehmet, WG-Mitbewohner Halil, türkischer Polizist.

3. Die übrigen Mitglieder **formen** wie „Regisseure“ das Standbild, indem sie den Darstellern Anweisungen geben bzw. sie modellieren, bis das Standbild den Vorstellungen entspricht.
4. **Verharren Sie** in der eingefrorenen Szene, um es bildlich festhalten zu können.

Arbeitsauftrag 4: Hazals Entwicklung – Was wäre, wenn...

Seien Sie Dramaturgen („Schauspieldichter“) und entwerfen Sie einen neuen „Spielplan“ für den Film „Ellbogen“.

1. **Wählen Sie** eine der vorgeschlagenen Entwicklungen **aus**. Sie können sich auch auf eine andere Szene des Films beziehen.
2. **Schreiben Sie** Hazals (Lebens-)Geschichte weiter. **Speichern Sie** Ihr Arbeitsergebnis in unserer Deutsch-Ablage.

Sie können allein oder in Kleingruppen mit bis zu drei Personen arbeiten.

3. Der Film beginnt mit folgendem Zitat:

“You have to decide who you are and force the world to deal with you, not with its idea of you.” (James Baldwin, US-amerikanischer Schriftsteller)

Diskutieren Sie: Wie verstehen Sie das Zitat?

Alternative Ausgänge: „Was wäre, wenn...“

- Hazal den Ausbildungsplatz in der Pflege bekommen hätte?
- Hazal dem Wunsch ihrer Mutter gefolgt wäre und bei Pelin im Friseursalon begonnen hätte?
- die Freundinnen Hazal, Elma und Gül in den Club gekommen und nicht vom Türsteher abgewiesen worden wären?
- wenn der Student Thorsten überlebt hätte?
- Hazal in Istanbul bliebe?
- Hazal zurück nach Deutschland käme?
- Hazal keinen Migrationshintergrund hätte?
- zwischen Hazal und ihrer Mutter und/oder Mehmet eine engere Beziehung bestanden hätte?
- ...

Arbeitsauftrag 5: Filmvorbereitung und Dreh

Sie sind Regisseure, Kameralleute und Schauspielende. Sie können allein oder in Kleingruppen mit bis zu drei Personen arbeiten.

1. **Wählen Sie** einen der bearbeiteten Zugänge zum Film „Ellbogen“ **aus**:
 - ihr Foto zum Film.
 - alternative Ausgänge: Was wäre wenn, ...
 - ihre Gedanken zum Zitat James Baldwins.
 - ...
2. **Bereiten Sie** auf Basis Ihrer bisherigen Arbeit eine kurze Filmsequenz **vor**. Für den Abschlussfilm (5 – 8 Minuten) werden die Arbeitsergebnisse der Gruppen zusammengeschnitten. Entscheiden Sie:
 - **Was** wollen Sie **aussagen**?
 - Welcher **Schauplatz** ist geeignet? Wichtig: Wählen Sie einen Drehort, an dem Sie auch drehen dürfen (z. B. auf öffentlichen Plätzen). In der Schule dürfen Sie im Rahmen des Projektes drehen (Genehmigung notwendig).

- Wer sind die **Protagonisten**? Denken Sie daran: Sobald Menschen im Einzelnen zu erkennen sind, brauchen Sie eine Genehmigung durch die Betroffenen (Recht am eigenen Bild).
- Welche **Kamera**perspektive(n) (z. B. Froschperspektive, Augenhöhe, Vogelperspektive) und Einstellungsgrößen (z. B. weit, nah, Detail) sind geeignet. Hier finden Sie weitere Informationen hierzu: https://www.lwl.org/film-und-schule-download/veranstaltungen/2015/UpdateFilmbildung/Grundlagen_der_Filmsprache.pdf.
- Lizenzfreie, kostenlose **Musik** finden Sie z. B. bei: <https://www.wer-hat-urheberrecht.de/infothek/infothek-fuer-lehrkraefte/links-adressen-weitere-materialien/> (Reiter „Freie Sounds“).

Ein Beispiel: Sie wollen darstellen, wie es für Hazal in Istanbul weitergeht (alternative Ausgänge/Fortsetzungen). Hierzu könnten Sie an der Spree filmen. Ihr Gedankengespräch (innerer Monolog) könnte durch einen Erzähler nachträglich eingesprochen werden.

Arbeitsauftrag 6: Alternatives Filmplakat

Erinnern Sie sich an das Plakat zum Film „Ellbogen“, das wir vor dem Filmbesuch besprochen haben? Viele von Ihnen, hielten das Plakat für wenig ansprechend.

Gestalten Sie ein Filmposter, das aus Ihrer Sicht einladender ist.

1. **Wählen Sie** ein geeignetes Programm zur Gestaltung, z. B. das kostenlose Grafikprogramm Canva: <https://www.canva.com/>.
Sie können mit (Format-)vorlagen arbeiten und diese anpassen (Format A3).
2. **Gestalten Sie** das Plakat. Bildmaterial und Informationen zum Film (z. B. Namen der Schauspieler, Regisseure etc.) können Sie über unsere Deutsch-Ablage abrufen. Ein Filmplakat enthält i. d. R.:
 - Text (Überschrift, Untertitel, Namen, Produktionsinformation),
 - Foto bzw. Hintergrund („Eyecatcher“),
 - Icons, Symbole, Grafiken,
 - Kritik bzw. Werbung zum Film, z. B. einer Tageszeitung.
3. **Speichern Sie** Ihr Plakat in unserer Ablage.